

# Auswertung Religionszugehörigkeit der Bevölkerung der Stadt Stuttgart zum 31.12.2018

## Stuttgarter Konfessionsbindung erneut rückläufig – Christen in Stuttgart in der Minderheit

### Religionszugehörigkeit der Einwohner der Stadt Stuttgart, Stand 31.12.2018

Die Mitglieder der beiden großen Kirchen stellen in Stuttgart nicht mehr die Mehrheit der Bevölkerung. Die Grafik zeigt die Entwicklung der Religionszugehörigkeit der Einwohner von Stuttgart im Zeitraum von 1986 bis zum Jahresende 2018. Schon lange leben mehr konfessionsfreie Menschen als Katholiken oder Protestanten in Stuttgart. Die Mitgliedschaft in den beiden christlichen „Groß“-Kirchen zusammen ist in der Zeit von 76 Prozent auf 46,3 Prozent der Bevölkerung zurückgegangen. Selbst wenn man die Mitglieder der Freikirchen, der altkatholischen Kirche und der neuapostolischen Kirche dazurechnet, wurde im Jahr 2018 die 50%-Marke unterschritten. Christliche Kirchenmitglieder sind jetzt in der Minderheit und Stuttgart kann man damit aktuell – wie die Mehrzahl der deutschen Städte – eine säkularisierte Stadt nennen.

Der Mitgliederschwund der Kirchen geht weiter, da die Kirchenmitgliedschaft beim Nachwuchs sinkende Tendenz aufweist und die zumeist älteren Kirchenmitglieder durch Todesfälle weniger werden.

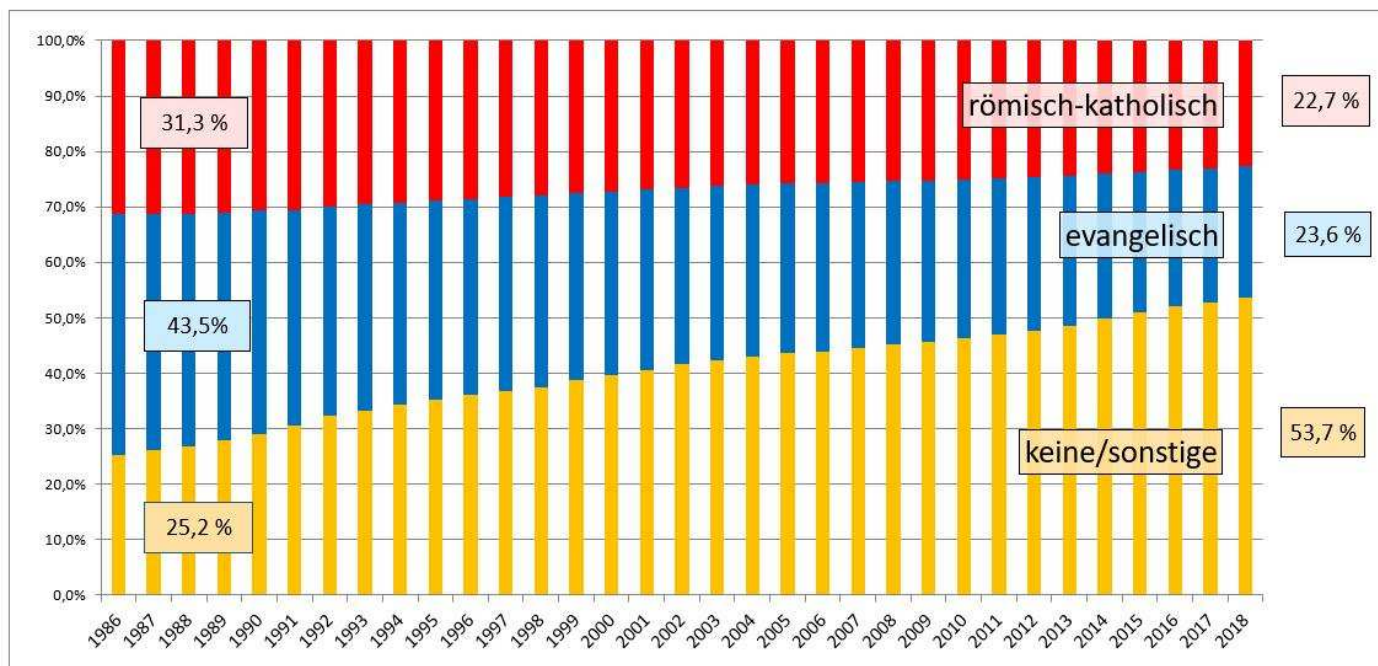
Hinzu kommt das Verhalten der kirchlichen Stellvertreter, Gestalten von „hoher Moral und Ethik“, die durch Geldverschwendung, Missbrauch, Diskriminierung von Homosexuellen, etc. der Bevölkerung vorführen, dass Kirchen einen Staat im Staat bilden, mit eigenen Rechtsräume und Machtstrukturen. Eine Macht ohne Kontrolle, mit Missbrauch der Macht sogar gegenüber besonders schutzwürdigen anvertrauten Kindern. Die Distanz zum überlieferten Leben Jesu in Armut und Bescheidenheit ist auch für christlich geprägte Mitmenschen kaum zu übersehen. Selbst Kirchenmitglieder erkennen, dass in den Kirchen nicht ein Gott am Werk ist, sondern selbst ernannte und selbstherrliche Stellvertreter.

Die Regierungen und gewählten Volksvertreter sollten die privilegierte Stellung und Berücksichtigung der Kirchen beenden. Es ist an der Zeit, daß die legitimen Interessen der konfessionsfreien Bürger von den Volksvertretern berücksichtigt werden, auch wenn konfessionsfreie Bürger sich nicht in Kirchen organisieren und keine eigenen Lobbyeinrichtungen in Form von kirchlichen Büros beim Regierungssitz unterhalten. Auch Einrichtungen wie z. B. „Runde Tische der Religionen“, die konfessionsfreie Weltanschauungen ausschließen, sollten entweder eingestellt oder geöffnet werden.

Von den Kindern im Alter von bis zu 6 Jahren sind in Stuttgart noch 24,4% Mitglied in einer der beiden Kirchen. Bei den 6-jährigen (Schulanfängern) beträgt der Anteil der christlich getauften Kinder ca. 32,8 Prozent. Diese Entwicklung fordert politische Konsequenzen - z.B. Werte- oder Ethikunterricht ab der 1. Klasse – am besten für alle Schüler gemeinsam. Die Trennung nach Religionen, separieren und die Bildung von Parallelgesellschaften sollte nicht schulisch gefördert werden. Die Eltern der konfessionsfreien Schüler fordern die Regierung von Baden-Württemberg auf, die anhaltende Benachteiligung endlich abzustellen – und die Privilegierung der Rolle christlicher Kirchen an Schulen abzustellen. Das sind politische Aufgaben, da Kirchen ihre Privilegien nicht freiwillig aufgeben.

Völlig unverständlich ist die einseitige und außergewöhnliche politische Aufmerksamkeit für die Einführung eines islamischen Religionsunterrichts für eine islamische (sunnitische) Religionsgruppe. Wenn man berücksichtigt, dass die Familien mit Migrationshintergrund – „aus einem muslimisches Herkunftsland“ – aus gutem Grund stillschweigend mehrheitlich säkularisiert sind, wird ein islamischer Religionsunterricht für den nach Herkunftsland „muslimisch“ einsortiert wird, noch fragwürdiger. Laut Michael Blume, Buch „Islam in der Kirse“ sind von den Muslimen ca. 20% in Moscheevereinen organisiert – damit dürfte von den als „Muslimen“ eingestuften Einwohnern höchstens 20% aktiv gläubig sein. Ob diese 20 Prozent auch 5x am Tag beten, wie es ein gläubiger Muslim angeblich tun sollte, ist unbekannt und ist in Deutschland Privatsache und damit keine Staatsangelegenheit.

## Grafik: Einwohner der Stadt Stuttgart – ab 1986 – nach Religionszugehörigkeit, Stand 31.12.2018



Daten: Statistisches Amt, Landeshauptstadt Stuttgart

Grafik: Werner Koch

Grafik: Werner Koch

Zahlen: Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

### Anmerkungen zur Grafik

#### Anmerkungen zur Grafik: "Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Religionszugehörigkeit" Stand: 31.12.2018

- ➔ der Anteil der christlichen Großkirchen ev und rk beträgt zum Jahresende 2018: 46,3%
- ➔ der Anteil der christlichen Großkirchen ..... bei 6-jährigen (Schulanfängern): 32,8%
- ➔ der Anteil der christlichen Großkirchen ..... bei Kindern bis 6 Jahren: 24,4%

"keine":	ca. 40% Konfessionsfrei, Buddhisten, Hindus, NAK, Sikhs, ...
"keine":	ca. 10% Muslime - davon ca. 1/5 aktiv gläubig (Mitglied in Moscheevereinen - laut Blume: "Islam in der Krise")
"sonstige":	ca. 2,1% altkatholisch, freireligiös, israelitisch, ...

Im Gegenzug steigt der Anteil „keine/sonstige“ Religionszugehörigkeit stetig und beträgt Ende 2018 53,7%. Darin sind „andere“ staatlich erfasste Religionsgemeinschaften mit ca. 2% enthalten, z. B: altkatholisch, freireligiös, israelitisch, ....

Ein größerer Anteil ohne erfasste Religionszugehörigkeit entfällt in Stuttgart auf Einwohner, die muslimischen Glaubensrichtungen zugeordnet werden. In Stuttgart geht man dabei von ca. 10% aus (landesweit ca 4-5%). Dabei wird unterstellt, dass Menschen aus „muslimischen Herkunftsländern“ Muslime sind. Die Praxis, auch der Behörden und Statistiker, über die ethnische Herkunft eine Zuordnung als Muslim abzuleiten ist höchst problematisch, weil damit selbst Nichtglaubende, säkularisierte oder atheistische Migranten den Muslimen zugeordnet werden. In Wirklichkeit sind nur ca. 20% davon wirklich Mitglied einer Moscheegemeinde. Die Mitgliedschaft in einer religiösen Vereinigung hat für Muslime allerdings nicht den gleichen Stellenwert wie für Christen. Ob eine Person im religiösen Sinne Muslim ist oder nicht, dafür gelten völlig andere Kriterien, etwa das Praktizieren des täglichen Pflichtgebets, das zu den fünf Säulen des Islam gehört<sup>1</sup>.

Ein weiterer kleiner Anteil „ohne Religionszugehörigkeit“ mit vielleicht einem Prozent kommt zusammen, wenn man die Mitglieder der NAK (Neuapostolische Kirche), Buddhisten, Zeugen Jehovas, Hindus, etc. zusammenfasst.

Der Anteil der konfessionsfreien Bürger dürfte damit in Stuttgart bei ca. 40% liegen. Die Nicht-Religiösen tauchen erstmals um 1970 in der deutschen Statistik auf. Heute sind sie die mit Abstand größte Gruppe, weit vor den Katholiken oder den Protestanten.

<sup>1</sup> „Islam in der Krise: Eine Weltreligion zwischen Radikalisierung und stillem Rückzug“ von Michael Blume

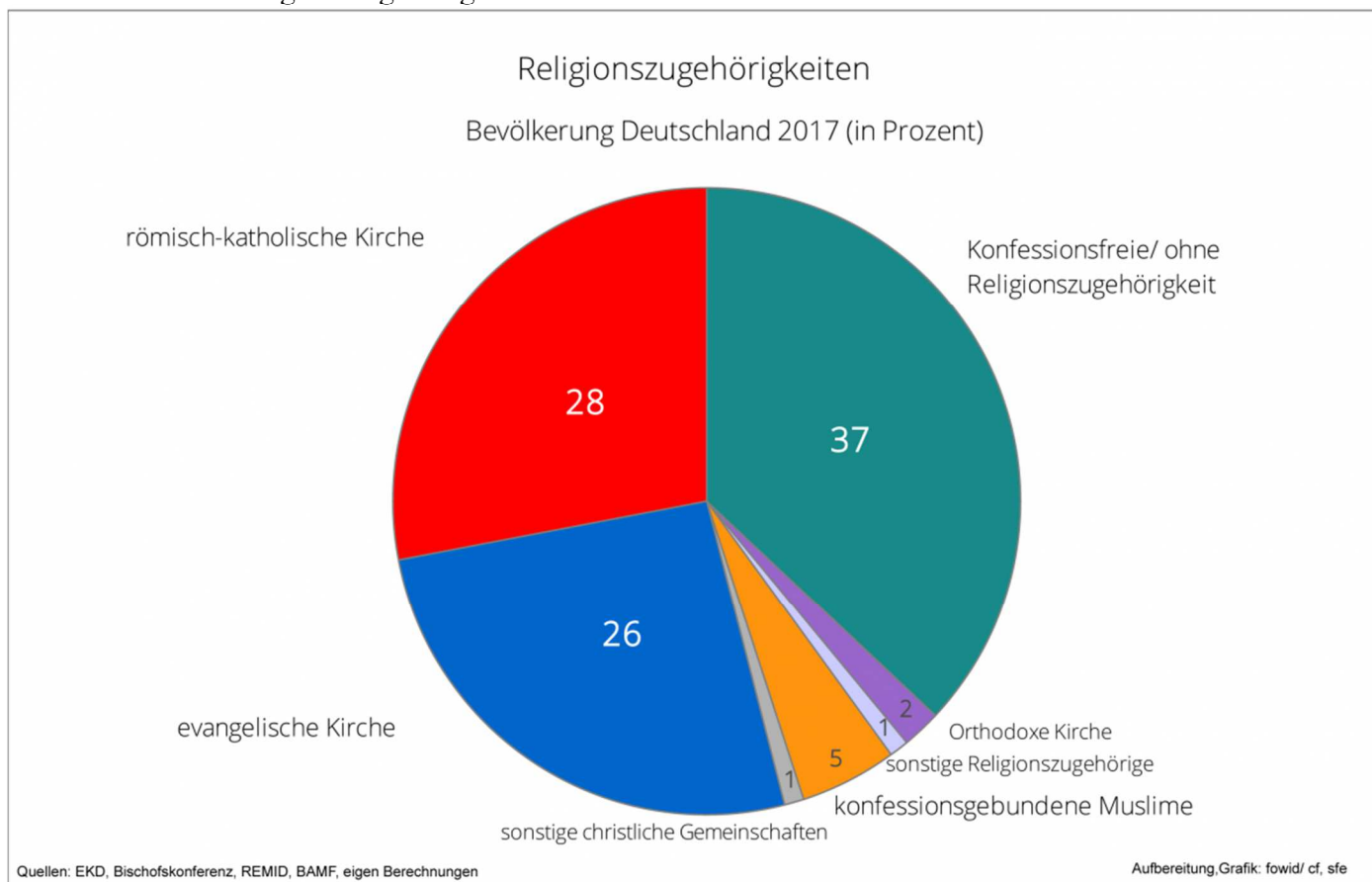
Der mit Abstand bedeutendste Trend in der weltanschaulichen Landschaft in Deutschland ist das kontinuierliche Wachstum der Gruppe derjenigen Bürgerinnen und Bürger, die generell religionsdistanziert sind und keiner der religiösen Glaubensrichtungen mehr folgen.

Voraussichtlich ab etwa dem Jahr 2040 wird der größte Teil der deutschen Bevölkerung sich keiner der traditionellen Konfessionen mehr verbunden sehen. Die großen etablierten Kirchen werden in den nächsten Jahren weniger als die Hälfte der Deutschen als Mitglieder verzeichnen können, sofern sich der Schwund der letzten Jahrzehnte mit -0,6 Prozent pro Jahr fortsetzt. Menschen ohne Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft werden voraussichtlich in etwa 20 Jahren die absolute Bevölkerungsmehrheit in der Bundesrepublik stellen. In Stuttgart ist dieser Zustand früher erreicht; der Schwund bei der Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche beträgt ca. 0,9 Prozent pro Jahr.

Von kirchlicher Seite wird gerne darauf hingewiesen, dass ein Konfessionsfreier nicht immer ungläubig ist. Manche sind ja aus Protest ausgetreten oder um Kirchensteuern zu sparen.

Dem kann man entgegensetzen, dass viele, die noch Kirchenmitglied sind, sogenannte „Taufscheinchristen“ oder „U-Boot-Christen“ sind. Sie bleiben Kirchenmitglieder aus familiären Gründen, aus Bequemlichkeit oder auch weil sie als Beschäftigte in einer kirchlichen Einrichtung Zwangsmitglieder bleiben müssen. Wenn man den tatsächlichen Kirchenbesuch als Maßstab nimmt, stellt man fest, dass nur noch zwischen 3 und 10% der Kirchenmitglieder am Sonntag tatsächlich in eine Kirche gehen. Eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts EMNID hat in Berlin überraschenderweise ergeben, dass auch bei den beiden großen christlichen Religionsgemeinschaften eine säkulare Lebensauffassung überwiegt, wie die Antwort auf die Frage: „Ich führe ein selbstbestimmtes Leben, das auf ethischen und moralischen Grundüberzeugungen beruht und frei ist von Religion und Glauben an einen Gott“ ergeben hat.<sup>2</sup>

Die bundesweite Religionszugehörigkeit hat fowid zuletzt für das Jahr 2017 dokumentiert<sup>3</sup>.



<sup>2</sup> <https://fowid.de/meldung/dreiviertel-aller-berliner-haben-saekulare-lebensauffassung>

<sup>3</sup> Religionszugehörigkeiten in Deutschland 2017 <https://fowid.de/meldung/religionszugehoerigkeiten-deutschland-2017>

Im Vergleich mit der Bundesrepublik Deutschland ist Stuttgart weniger christlich als der Bundesdurchschnitt, aber auch weniger christlich als die durchschnittliche Bevölkerung des „pietistischen“ Landes Baden-Württemberg.

#### Fußnoten

*Religionszugehörigkeiten in Deutschland 2017*

<https://fowid.de/meldung/religionszugehoerigkeiten-deutschland-2017>

*Dreiviertel aller Berliner haben eine säkulare Lebensauffassung*

<https://fowid.de/meldung/dreiviertel-aller-berliner-haben-saekulare-lebensauffassung>

#### Weitere Referenzen

*Gestalten von "hoher Moral und Ethik"*

<https://hpd.de/artikel/neutraler-staat-fuer-freie-gesellschaft-16485>

*Glaube und Religion in Stuttgart -Große Kirchen geraten in die Minderheit*

16. Februar 2016

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.glaube-und-religion-in-stuttgart-grosse-kirchen-geraten-in-die-minderheit.fd94d11a-6d5f-40cd-b480-c1667ec992c0.html>

*Giordano-Bruno-Stiftung: Weniger als die Hälfte der Stuttgarter sind katholisch oder evangelisch*

*Kirchen sollen Privilegien abgeben*

22. Mai 2018

<https://www.beobachternews.de/2018/05/22/kirchen-sollen-privilegien-abgeben/>

*Bayern wird immer säkularer*

<https://www.hvd-bayern.de/nachricht/bayern-wird-immer-saekularer.html>

*Wer ist Kirchenmitglied?*

<https://fowid.de/meldung/wer-ist-kirchenmitglied>

(Grundgedanke, dass man erst mit der Konfirmation/Firmung 'vollständiges' Kirchenmitglied wird, die Untersucher ergibt, dass ca. 25% der getauften nicht an der Konfirmation/Firmung teilnehmen und damit formal nicht die Kirchenmitgliedschaft bestätigen)

*EKD: Taufe und Konfirmation*

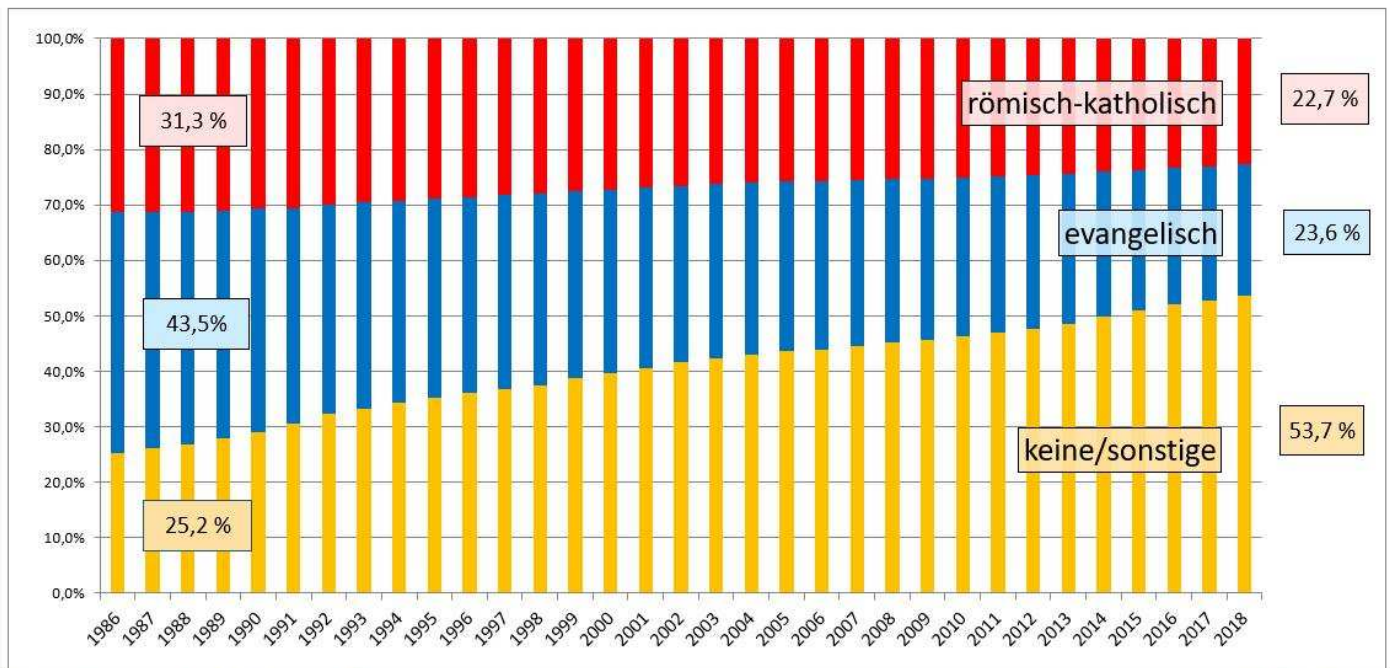
<https://fowid.de/meldung/ekd-taufe-und-konfirmation>

*Die säkularisierten Städte*

<https://fowid.de/meldung/deutschland-5-saekularisierte-staedte>

mit Überschrift

### Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Religionszugehörigkeit; Stand: 31.12.2018

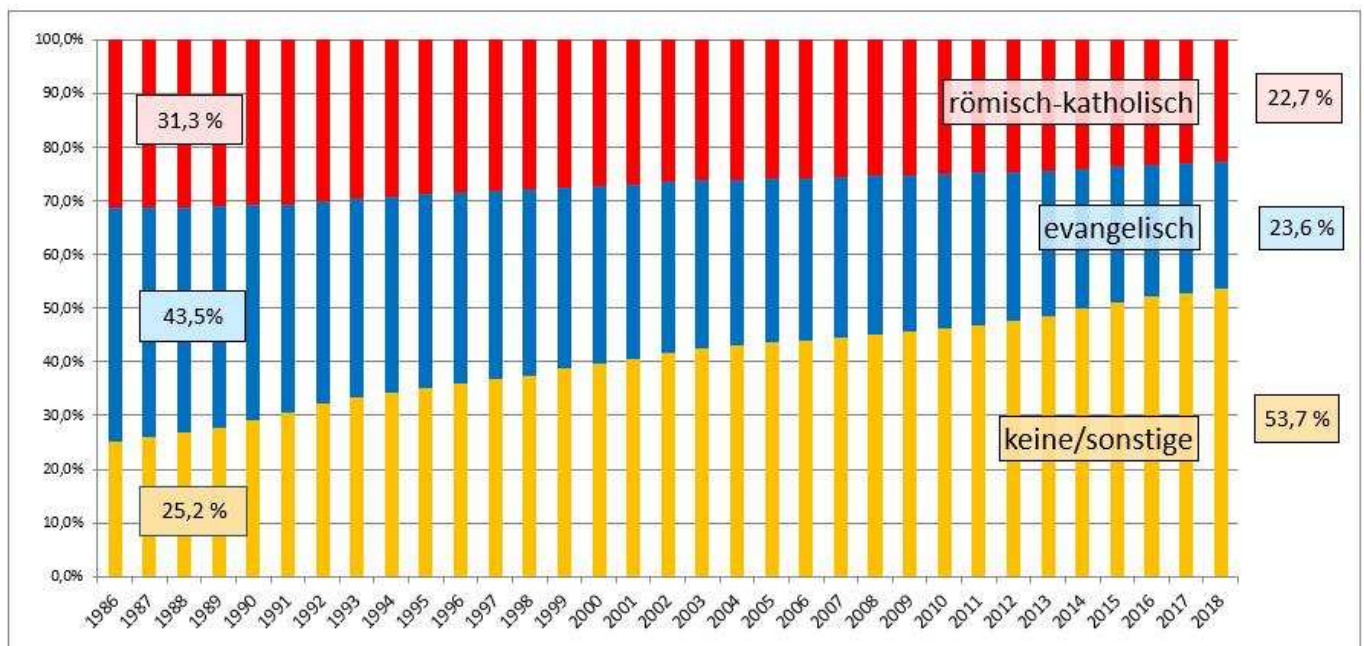


Daten: Statistisches Amt, Landeshauptstadt Stuttgart

Grafik: Werner Koch

mit Überschrift und Anmerkungen

### Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Religionszugehörigkeit; Stand: 31.12.2018



Daten: Statistisches Amt, Landeshauptstadt Stuttgart

Grafik: Werner Koch

**Anmerkungen zur Grafik: "Einwohner in Stuttgart seit 1986 nach Religionszugehörigkeit" Stand: 31.12.2018**

- ➔ der Anteil der christlichen Großkirchen ev und rk beträgt zum Jahresende 2018: 46,3%
- ➔ der Anteil der christlichen Großkirchen ..... bei 6-jährigen (**Schulanfängern**): 32,8%
- ➔ der Anteil der christlichen Großkirchen ..... bei Kindern bis 6 Jahren: 24,4%

"keine":	ca. 40% <b>Konfessionsfrei</b> , Buddhisten, Hindus, NAK, Sikhs, ...
"keine":	ca. 10% Muslime - davon ca. 1/5 aktiv gläubig (Mitglied in Moscheevereinen - laut Blume: "Islam in der Krise")
"sonstige":	ca. 2,1% altkatholisch, freireligiös, israelitisch, ...